

Bericht des Vorsitzenden bei der CVJM- Mitgliederversammlung am 11.3.2005

CVJM Rechtenbach - ein Ausblick

In diesem Jahr feiern wir zum einen den 160. Geburtstag des CVJM den George Williams in London gründete und zum anderen den 150. Geburtstag der Pariser Basis: Der Text wurde bei der ersten Weltkonferenz anlässlich der EXPO in Paris im August 1855 formuliert und vom 6. Weltrat im Jahr 1973 bestätigt.

"Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten." (Paris 1855)

Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern und Rassen, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM. Die "Pariser Basis" gilt heute im CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. für die Arbeit mit allen jungen Menschen.

Heute gibt es den CVJM in 124 Ländern dieser Erde, mit über 26 Millionen Mitgliedern und wir in Rechtenbach sind ein kleines Puzzleteil dieses großen Werkes, unsere Wurzeln reichen tief hinein in die Geschichte der CVJM Bewegung und immerhin gibt es auch uns nun schon 128 Jahre lang.

Was sollte uns, den CVJM Rechtenbach, auch im kommenden Jahr beschäftigen?

1. Wir bleiben unserem Auftrag treu

Wir wollen die Pariser Basis, deren Ausrichtung die Bibel ist, leben. Wir wollen das Reich unseres Meisters unter jungen Menschen ausbreiten und die jungen Menschen, die Jesus schon kennen, miteinander verbinden. Wir reden von ihm in unseren Gruppenstunden, auf unseren Freizeiten, an Mitarbeiterabenden und wo immer wir uns treffen. Wir stellen ihn in den Mittelpunkt, wir laden ein zu einem Leben mit ihm.

2. Wir wollen uns auf die Ganzheitlichkeit der CVJM Arbeit besinnen

Weil Gott den ganzen Menschen liebt, soll die Arbeit im CVJM dem Menschen in all seinen Lebensbeziehungen betreffen: In seiner Beziehung zu Gott, zu sich selbst, zu seinem Körper, zu seinem Denken und Fühlen, zu anderen Menschen, zur Schöpfung insgesamt. Deshalb hat der CVJM den Sport mit im Blick, die Musik, die Bildung, die gesellschaftliche Verantwortung, das Berufsleben, die Schöpfungsverantwortung, den weltweiten Dienst, die Freizeitgestaltung oder auch internationale Begegnungen.

Dabei sind wir uns hier in Rechtenbach bewusst, dass nicht alle Aspekte gleichwichtig berücksichtigt werden können. Aber ich wünsche mir, ganz allgemein, dass unser Blick immer wieder auch wegsieht von uns, unserem Verein, unserer Gemeinde und hinsieht, z.B. in unseren Ort. Dort gibt es Menschen, Kinder und Jugendliche, die sicher auch das Evangelium brauchen, aber erst einmal materielle oder emotionale oder praktische Hilfe. Jesus hat nicht nur zu einem Leben mit ihm eingeladen, das auch, aber er bot ganzheitliche Hilfe. Er heilte und tröstete und beachtete Menschen, die im Abseits standen. Das CVJM-Dreieck erinnert uns an den ganzheitlichen Dienst, zu dem uns Jesus berufen hat, Leib, Seele und Geist.

Mit der Schulsozialarbeit hat sich uns eine Tür geöffnet. Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass wir uns neu auf unseren ganzheitlichen Auftrag besinnen, dass wir uns neu anstecken lassen von Jesu Leidenschaft für Menschen im Abseits und in Not, hier in Rechtenbach und anderswo auf dieser Welt. Hör genau hin, wenn Gott Dir vielleicht genau diese Arbeit ans Herz legen möchte. Wir brauchen Menschen, die sich von dieser Leidenschaft Jesu anstecken lassen.

Auch unsere Weltdienstarbeit lädt ein, zum einen zum Teilen, zum anderen aber auch zum Erweitern des Horizontes. Nutzt die Gelegenheit und ladet unsere Ghana- Besucher, die im Sommer kommen, in Eure

Gruppen und auch nach Hause ein. Fragt sie nach ihrem Alltag, ihren Problemen und ihrem Glauben. Erweitert Euren Horizont.

Nehmt nicht nur an Veranstaltungen und Seminaren teil, die Euch geistlich gut tun. Bildet Euch weiter auch in Themen wie Schöpfungsverantwortung oder politische Verantwortung. Besucht Seminare, die Euch in Eurer Gruppenarbeit ganz praktisch weiterhelfen, da gibt es Spezialisten, die Euch erklären wollen, warum manche Kinder in bestimmten Situationen immer wieder dieses Verhalten an den Tag legen.

Im CVJM spielt der Sport eine große Rolle. Lasst uns auch da weitermachen. Gute und sinnvolle Freizeitgestaltung ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr.

Ganzheitlichkeit im CVJM mit klarer missionarischer Ausrichtung, daran werden wir weiterarbeiten.

3. Wir möchten auch weiterhin eigenverantwortlich Jugendarbeit gestalten

Wir sind mit unserem CVJM eingebunden in eine Gemeinde, aber gestalten in ihr eigenverantwortlich Jugendarbeit, wir dienen der Gemeinde mit der Gestaltung der Jugendarbeit. Brauchen wir das? Kann eine Gemeinde nicht eigenverantwortlich Jugendarbeit machen? Doch sie kann es, aber sie muss es nicht. Warum trotzdem? Ich sehe in dieser Konstellation, so wie wir sie jetzt mit Gemeinschaft und CVJM haben, mehr Chancen als Nachteile: Wir sind uns in unserem missionarischen Auftrag einig, die beiden Vorstände sind dabei, gemeinsame Ziele zu benennen und auf den Weg zu bringen. Das macht uns keine Schwierigkeiten, wir entdecken unsere Gemeinsamkeiten und fassen sie in Worte.

Trotzdem gibt es auch Unterschiede. Der CVJM hat Mitglieder die ganz bewusst nicht auch Mitglieder bei der Ev. Gemeinschaft sind, weil sie manche Entwicklungen oder Ansichten nicht mittragen wollen. Andere arbeiten im CVJM mit, ohne dort offizielles Mitglied zu sein, vielleicht aus ähnlichen Gründen. Ich habe mich letztendlich für eine doppelte Mitgliedschaft entschieden, weil mir die Gemeinde in diesem Haus mit ihrer Jugendarbeit, verantwortet vom CVJM, am Herzen liegt, aber wenn jemand sich schwer tut mit der einen oder der anderen Organisation - warum sich dann nicht für eines entscheiden und dieser Gemeinde trotzdem zugehörig fühlen. Und wenn die Jugendlichen in der Hauptsache CVJM Mitglieder sind, fühlen sie sich doch trotzdem dieser Gemeinde zugehörig und sollen es auch. Wenn der Geldbeutel später etwas besser gefüllt ist, kann natürlich auch eine Mitgliedschaft in der

Gemeinschaft mit dazukommen. Wie gesagt: Ich sehe in dieser vielleicht ungewöhnlichen Konstellation eher Chancen als Nachteile und ich freu mich drauf dieses Thema auch im Jugendkreis noch mal zur Sprache zu bringen und mit Euch zu diskutieren.

Wir dürfen uns im CVJM auf Kinder- und Jugendarbeit (und Posaunenchor) spezialisieren und der Vorstand der Gemeinschaft kann andere Schwerpunkte legen. Ich finde es gut, dass wir nicht immer alles im Blick haben müssen. Unsere Vorstandssitzungen dauern ohnehin schon viel zu lange. Ob diese Konstellation auf Dauer angelegt ist, das weiß ich und keiner hier zu sagen. Vielleicht ist es irgendwann an der Zeit andere oder neue Wege zu gehen, aber ich persönlich bin jetzt froh über unser Miteinander und auch über das Profitieren voneinander.

Die Kirchengemeinde hat sich dafür entschieden eine eigene Jugendarbeit aufzubauen. Unsere Wege sind in den vergangenen Jahren eher auseinander gegangen. Auf der einen Seite finde ich das schade, auf der anderen Seite habe ich dafür auch Verständnis. So besteht die Möglichkeit, Jugendliche zu erreichen, die wir nicht erreichen würden. Ich würde mir mehr Offenheit im Umgang miteinander wünschen und möchte hiermit noch einmal bekunden, dass mir sehr daran gelegen ist, dass wir trotz aller Unterschiedlichkeit gerne daran festhalten würden, versch. Aktionen gemeinsam zu planen und durch zu führen, z. B. unsere gemeinsamen Gottesdienste. Wir wollen in einem guten Nebeneinander und wo es möglich ist in einem guten Miteinander in Rechtenbach unterwegs sein, das wünsche ich mir.

4. Wir wollen unsere Arbeit gut machen

Jemand hat mal gesagt: „Unser Glaube an Jesus Christus, hat eine derartige Qualität, dass es nichts Vergleichbares gibt, was das Leben lohnenswert macht. Diese Qualität gilt es zu leben und als unverwechselbaren Stil deutlich zu machen. Nur über erstklassige Qualität könnt ihr an Profil gewinnen.“

Ja, wir wollen unsere Arbeit gut machen, wir wollen unsere Gruppenstunden so gestalten, dass Menschen gerne kommen und sich wohl fühlen. Wir wollen einen MA Abend so gestalten, dass MA gestärkt werden und trotzdem auch den anderen MA im Blick behalten können. Wir wollen Freizeiten so gestalten, dass Eltern uns ihre Kinder gerne anvertrauen. Wir wollen für CVJM und Gemeinschaft Ziele entwerfen, Schwerpunkte festlegen, um messen zu können, was wir erreicht haben und was wir noch tun wollen. Wir wollen verlässlicher Partner sein für die Schule, für die Gemeinde, bei Ferienpassaktionen usw. Und wir haben einen Namen. Mit CVJM verbinden Menschen gute und verlässliche

Jugendarbeit, auch hier in Rechtenbach. Man kennt uns, den CVJM, man fragt uns, man nimmt uns ernst, andere Vereine gestalten gerne Freizeiten mit uns.

Auf einer Karte heißt es: „Wir möchten, dass es auch in Zukunft bei uns im Ort sinnvolle Jugendarbeit gibt!“ Dafür steht der CVJM.

Aber wir werden auch Fehler machen, wir im Vorstand, ihr in euren Gruppen. Auch das gehört dazu. In unseren Mitarbeiterleitlinien steht der Satz: „Ich darf Fehler machen und daraus lernen. Wo ich schuldig geworden bin, will ich bereit sein, Gott und meinen Nächsten um Vergebung zu bitten“. Unterstützt mich und uns alle im Vorstand mit konstruktiver Kritik, nur die hilft uns weiter. Und ab und zu dürft ihr uns auch mal sagen: Das habt ihr gut gemacht oder geplant oder gesagt. Damit können wir auch umgehen.

Denn manchmal ist es für uns, die wir Verantwortung tragen, gar nicht so einfach, mit dieser großen Verantwortung zu leben. Es gibt Tage, da würde man am liebsten alles hinwerfen, da ist die Last zu groß oder der Gegenwind zu heftig. Ja, wir wollen Qualität, aber wenn es nur an uns liegen würde, diese Qualität zu schaffen, dann würde ich eher heute als morgen dieses Amt abgeben. Darum bin ich sehr froh über unser Jahresthema „Wir wollen betende Gemeinde sein“. Ja, wir dürfen planen und Ziele formulieren und drüber nachdenken, wie wir manches anders und besser machen können. Aber letztendlich ist es Gott, der unsere Arbeit segnen möchte. Darum möchte ich immer wieder einladen zum Gebet, wo immer ihr Euch trefft - ihr dürft beten, ihr müsst es nicht, aber ihr dürft ganz bewusst diesen Jesus wieder und wieder mit hinein nehmen in euer Boot, in Eure Stunden und Vorbereitungen und in die Zeiten, wo alles nur Last und Frust ist. Er will doch mit uns unterwegs sein, mit dir und mir, mit unserem CVJM, unserer Gemeinde und seiner weltweiten Gemeinde.

Danke für eure Aufmerksamkeit.

Martin Schmidt